

Heimatgabe



Zeitschrift für oberösterreichische
Geschichte, Landes- und Volkskunde

Herausgegeben von
Dr. Adalbert Depiny

Verlag R. Virngruber, Linz.

8. Jahrgang 1927.

2. Heft.

Heimatgäue.

8. Jahrgang.

2. Heft.

Inhalt:

| | Seite |
|---|-------|
| Dr. Heinrich Prochaska, Das geistige Leben im Stifte Kremsmünster im 13. und 14. Jahrhundert | 129 |
| Dr. Edmund Haller, Die „Uttendorfer Kreuztragung“ | 142 |
| Dr. Friedrich Morton, Aus Simonyhs Briefen | 149 |
| G. Bahner, Der Eisschwund in den Dachsteinhöhlen und seine Ursachen | 163 |

Bausteine zur Heimatkunde.

| | |
|--|-----|
| Philipp Blittersdorf, Zum 700jährigen Marktjubiläum von Ottensheim | 172 |
| G. Grüll, Beiträge zur Geschichte der Weyrer Volksschule | 176 |
| Pfarrer Haberl, Urkunden aus dem Pfarrarchiv Obernberg | 180 |
| Ing. Ernst Rewelowsky, Was verstand man unter einer Kloßzille? | 189 |
| M. Lindenbauer, Bildhauer Meinrad Guggenbichler zu Mondsee | 192 |
| Dr. Edmund Haller, Denis | 196 |
| Eduard Hainisch, Der Wagen | 202 |
| Franz Wöß, Zum Volkstrauch im oberen Mühlviertel | 207 |
| Leopold Gruber, Harfangan und Breinstiehlen | 208 |
| Dr. Oskar Schmoeger, Volkssagen | 209 |
| Dr. Adalbert Depiny, Die ältesten Grabverse in Oberösterreich | 211 |
| Dr. Adalbert Depiny, Ein altes Schifferlied | 213 |

Kleine Mitteilungen.

| | |
|--|-----|
| Dr. Hans Commenda, Unser Volkslied | 215 |
| Agnes Röttstorfer, Vom Volkslied in der Schule | 216 |

Heimatbewegung in den Gauen.

| | |
|---|-----|
| R. Pühringer, Oberösterreicher und Salzburger am Bodensee und Rhein | 219 |
|---|-----|

Bücherbesprechungen.

| | |
|------------------------------|-----|
| Tiroler Heimat | 224 |
| Zechheims Zechhei! | 224 |

8 Tafeln.

Buchschmuck von Max Kislanger.

Beiträge, Zuschriften über den Inhalt, Tauschheste und Besprechungsbücher sind zu senden an Dr. A. Depiny, Linz, Wurmstraße 15 a; Bestellungen und Zuschriften über den Bezug wollen an den Verlag R. Pirngruber, Linz, Landstraße 34, gerichtet werden.

Alle Rechte vorbehalten.



Unser Volkslied.

I. Vom Suchen und vom Finden.

Der Herausgeber der „Heimatgau“¹, Studienrat Dr. Adalbert Depinh, hat dem Oberösterreichischen Arbeitsausschüsse im Österreichischen Volksliedunternehmen, dem er auch selbst seit Jahren angehört, eine Seite in jeder Folge zur freien Verfügung überlassen. Der Unterzeichnete, welcher seit kurzem an der Spitze des genannten Ausschusses steht, dankt für dieses Entgegenkommen herzlichst und wird sich bemühen, davon möglichst fruchtbbringend Gebrauch zu machen. Durch verschiedene Umstände ist ja unser lieberreiches Heimatland Oberösterreich bisher in Bezug auf die Sammeltätigkeit hinter manchem Nachbarland zurückgeblieben. Darum ergeht an Euch, liebe Leser der Heimatgau, wie an alle Landsleute die innige Bitte, mitzuhelpen bei unserer Arbeit, damit das Verjämte womöglich nachgeholt und gerettet werde, was noch zu retten ist. Läßt doch jeder sinkende Tag mehr und mehr wertvolles Volksgut dem Vergessen anheimfallen. In diesem Sinne wird von nun an unter der Überschrift „Unser Volkslied“ der Versuch gemacht werden, weite Kreise für die ebenso anregende wie dankbare Mitarbeit am Volksliede zu gewinnen. Möge der so gestreute Samen nicht spurlos im Wind

verwehen, sondern da und dort auf guten Boden fallen, keimen und recht reiche Frucht bringen!

„Wer sucht, der findet!“ so heißt es im Sprichwort. Das bodenständige Volkslied unserer Gegend wird auch nur der finden, der eifrig zu suchen weiß. Da bin ich einmal in einem einsamen Seitengraben der Enns in der Nähe von Steyr mit dem Lehrer des Ortes gegangen. Auf meine Frage nach Volksliedern gab er mir zur Antwort, er habe in den drei Jahren seines Aufenthaltes im Orte noch nie ein Volkslied gehört, und war nicht wenig erstaunt, als ich ihm an der Hand meiner Aufzeichnungen nachwies, daß in einer einzigen Familie, fünf Minuten hinterm Schulhause, mir eben über ein halbes Hundert schöner alter Volkslieder vorgefunden worden waren. Das durch mündliche Überlieferung fortgepflanzte heimische Volkslied ist eben nicht aufdringlich wie der modische Gassenhauer, den alle Lippen pfeifen und alle Grammophone kreischen. Es hat sich vor dem Gelärm des Alltags zurückgezogen, es lebt fern der großen lauten Heerstraße im Munde heiter spielender Kinder oder alter, liederkundiger Leute, im Schoße einzelner musikbegabter Familien, im Kreise mancher „Ruden“, „Passen“, „Zechen“ oder sonstiger sangesfreudiger Gesellschaften sein bescheidenes Dasein. Verstreut und verborgen im ganzen Lande, viel zahl-

reicher als dies dem flüchtigen Wanderer scheinen mag, sind solche Zufluchts- und Pflegestätten des Volksliedes. Ohne die Unterstützung und Mitarbeit der Allgemeinheit aber ist es unmöglich, aus ihnen, dieser wertvollsten Quelle der mündlichen Überlieferung, zu schöpfen.

Daher wenden wir uns an Euch, liebe Leser und Landsleute! Viele von Euch werden uns auf Grund ihrer besonderen Kenntnis von Land und Leuten wertvolle Fingerzeige geben können: Sendet Anschriften von solchen Gewährsleuten und bereitet den Weg, damit wir rasche und gute Arbeit beim Abhören leisten können, falls Ihr nicht selber die Lieder getreu aufzeichnet. In zahlreichen Familien wird ferner noch ein handschriftliches Buch oder Hefthchen zu finden sein, worin die Wortlaute heimischer Volkslieder mit mehr oder weniger geübter Hand eingetragen sind. Rennt uns, liebe Landsleute und Leser, solche oft recht wertvolle Fundstellen, verschafft uns womöglich die Bücher und Bichlein zur Einsicht und Abschrift. Es gibt weiters eine Menge alter Flugblattdrücke, aus den Offizinen von Menhardt, Wimmer, Haas, Medter, Greis in Steyr, Krauslich in Urfahr und anderen uralten Druckorten des Landes. Die sogenannten „Bilderkramer“ haben auf den Jahrmarkten durch Jahrhunderte hindurch solche Flugblätter verhandelt, welche an ihrem vergilbten groben Papier, den einfachen alttümlichen Holzschnitten und dem ewig wiederkehrenden Titelworten „Drei schöne neue Gefänge, gedruckt in diesem Jahr“ unfehlbar zu erkennen sind. Sehr wertvolle schriftliche Quellen stellen endlich die „Landlabücher“, also die Aufzeichnungen der ländlichen Spielleute dar, die meistens einen erstaunlichen Reichtum von Tanzweisen offenbaren. Für jeden Hinweis, für jeden Wink, für jede Vermittlung solcher Quellen sind wir dankbar.

Der Oberösterreichische Arbeitsausschuss für das Volkslied sammelt die bodenständigen Volkslieder, Fodler und Fuchszer ohne Unterschied ihres ernsten oder heiteren Inhaltes, ferner Volks-

schauspiele wie Weihnachts-, Dreikönigs-, Oster-, Sommer- und Winter-spiele, alle Arten von Volksmusik, wie sämtliche Tanzweisen, Märsche, Arien für Flügelhörner, und die Spruchdichtung im weitesten Sinne als da sind: Kindersprüche, Hausinschriften, Wetter-regeln, Neujahrswünsche, Volksrätsel, Sprichwörter, Sagen, Märchen, Gebete usw. All dies soll dem Vergessen ent-risen, für wissenschaftliche Bearbeitung geordnet aber ebenso auch in den wert-vollsten Stücken wieder der Allgemein-heit zugänglich gemacht werden¹⁾.

Hilf uns suchen, lieber Leser und lieber Landsmann! Es gilt ein edles und echt heimatliches Werk! Sofern Du selber einmal derartiges Volksgut gesammelt hast, stelle uns Deinen Schatz leihweise zur Abfchrift zur Verfügung! Sofern Du Gewährsleute oder sonstige Anhalts-punkte kennst, gib sie uns bekannt, damit wir diesen Quellen des Volksge-sanges und der Volksdichtung nachschürfen können! Denk an Roseggers Mahnwort: „Wer dem Volke das Lied wieder gibt, das entschwindende, der gibt ihm seine Seele wieder!“ Denk nicht nur, handle auch!

Prof. Dr. Hans C o m m e n d a
(Linz, Hopfichlerstraße 25).

....

Vom Volkslied in der Schule.

Wir Menschen der neuen Zeit wissen uns überall richtig zu benehmen. Wir kommen den Nachbarn im Leben freundlich entgegen, wir quälen die Tiere nicht, wir pflegen die Blumen, wir schonen und achten das Eigentum anderer Menschen. Wir suchen die Seele aller Wesen zu erforschen, die Eigenart aller Dinge kennen zu lernen, um danach unser Leben, unser Verhalten ihnen gegenüber einzurichten. Zu den bescheidenen Blu-

¹⁾ Die Sammelarbeit erfolgt im engen Einvernehmen mit der Schriftleitung der Heimatgaue und der Fachgruppe für Heimat-funde des Landesvereines für Heimat-schutz. Volkskundliche Mitteilungen sind nach wie vor an die Schriftleitung der Heimatgaue, Linz, Wurmstraße 15a, erbeten.